



500 JAHRE REFORMATION IN GRAUBÜNDEN

Grosses Jubiläumsprogramm eingeläutet

Die Geschichte Graubündens ist eng mit der Reformation in Chur und im Kanton verknüpft, welche vor 500 Jahren durch den Reformator Comander eingeleitet wurde. Die Reformierte Kirche Chur feiert das Jubiläum «Comander2023» mit den fünf Leuchttürmen Antistitium und Disputation, Theater, Gemeinde sowie Besinnung. 1523 wurde Johannes Comander vom Stadtrat nach Chur berufen. Und zwar aufgrund der beurkundeten Erlaubnis des päpstlichen Nuntius Antonio Pucci von 1519. Damit nahm die Reformation und die Demokratisierung in Graubünden ihren Anfang: Sie führte zu einer modernen Debattenkultur und neuen Freiheiten. 1524 bestätigten der Graue Bund, der Zehngerichtebund, die Stadt Chur, die vier Dörfer und das Ausserdomleschg die Bekämpfung der Missstände auf kirchlichem Gebiet. Diskutiert wurden die Abschaffung des Ablasshandels, der Heiligen- und Bilderverehrung und des Zölibats. An Ostern 1525 wurde die Messe durch das Abendmahl ersetzt. 1526 folgte die «Disputation» als Streitgespräch in Ilanz zwischen Comander und Abt Theodul Schlegel.

Vorbild für Europa

Die Reformationsbewegung trug wesentlich zur Demokratisierung in Graubünden bei und führte zu unserer modernen Debattenkultur und neuen Freiheiten. Dabei übernahm Graubünden innerhalb Europas eine Vorreiterrolle ein: Die Bündner Proklamation der Religionsfreiheit 1526 ermöglichte es allen Menschen der rätschen Bünde, sich frei zwischen beiden Religionen zu entscheiden – ganz egal ob Mann oder Frau und aus welchem Stand. Und dies als Individuum und nicht nur im Kollektiv als ganze Gemeinde. Dies veränderte das Leben in Graubünden grundsätzlich und hat bis heute grosse Bedeutung. Gemäss Curdin Mark, Präsident der Reformierten Kirche Chur, war dies die Motivation, um das Jubiläum nachhaltig zu begehen. «Comander war

eine Leitfigur der Bündner Reformation. Er war nicht nur theologischer Reformator, sondern hat auch viele politische, soziale und kulturelle Weichenstellungen initiiert und mitgestaltet. Wir möchten der Bevölkerung aufzeigen, welche entscheidenden Weichenstellungen mit der Reformationszeit verknüpft sind.»

Installation im Antistitium

Das Antistitium, der Sitz des Antistes, ist eines der ältesten und am besten erhaltenen Häuser der Altstadt von Chur. Im 15. Jahrhundert war es im Besitz des Abts vom Kloster Disentis, bis es 1557 von der Stadt Chur als Pfarrhaus für den Antistes, den höchsten evangelischen Pfarrer, erworben wurde. Die Räumlichkeiten mit der Gotischen Stube und der Hasenstube wurden von der Reformierten Kirche Chur aufwendig restauriert. Mit dem Jubiläumsjahr wird das Antistitium der Öffentlichkeit zugänglich gemacht: nicht als Museum, sondern mit einer multimedialen Installation, kuratiert von Bruno Meier und konzipiert von Margarethe Greiner sowie speziellen Führungen mit Chur Tourismus übers ganze Jahr. Als Teil der Feierlichkeiten erscheint unter dem Titel «500 Jahre Antistitium» eine Bau- und Kirchengeschichte zum Antistitium. Sie wird in der Scala-Reihe des Tardis Verlags veröffentlicht. «Glaube und Bewährung» ist der Titel des Werkes, welches die Entwicklung der Reformierten Kirche in Chur während der letzten 500 Jahre auf dem Weg in die Zukunft beleuchtet. Herausgeber im Verlag Samedia sind das Stadtarchiv Chur und die Reformierte Kirche Chur. Die Publikationen sind im Sekretariat der Reformierten Kirche Chur im Comanderzentrum erhältlich.

Modernes Freilichtspiel

Mit dem Theater «Comander – Glaube Wissen Macht» sprechen die Freilichtspiele Chur (Frech) bewusst ein breites Publikum an. Das Freilichtspiel wird vom 20. Juli bis zum 10. August 2023 im Park bei der Comanderkirche aufgeführt – also an der Ringstrasse mitten in der Churer Neustadt. In das Bühnenbild wird auch der Kirchturm einbezogen. Das Stück «Comander» führt uns zurück in die Zeit um 1523, als die Reformation in Chur Einzug hielt. Es handelt vom Leben und Wirken Johannes Comanders und dessen Umfeld und macht erfahrbar, wie zerrissen und aufgewühlt die Zeiten damals waren. Gleichzeitig handelt «Comander» auch von einem Theater-Ensemble, das sich auf das Abenteuer einlässt, die Geschichte aus heutiger, erweiterter Sicht zu erzählen. Es wird schnell klar, dass es nicht einfach ist, sich auf eine gemeinsame Version zu einigen. Eine turbulente und unterhaltsame Theateraufführung von Autor Felix Benesch über prägende Jahre Graubündens und neue gesellschaftliche Ideen – damals wie heute. Der Vorverkauf für das Freilichtspiel ist eröffnet.

Gemeinde für alle Generationen

Die grosse Gemeindefeier vereint am Sonntag, 10. September 2023, beim Comander-

DER REFORMATOR COMANDER

Johannes Dorfmann (1484–1557), genannt Comander, war Sohn eines Hutmachers aus Maienfeld und besuchte die Klosterschule St. Gallen und die Universität Basel. In St. Gallen lernte er den späteren Reformator Vadian kennen, in Basel Zwingli. Seit 1512 war Comander Pfarrverwalter und ab 1521 Pfarrer von Escholzmatt (LU). 1523 wurde er vom Stadtrat nach Chur an die Martinskirche berufen. Seine reformatorischen Predigten waren bald weit herum bekannt. In der Ilanzer Disputation (1526) legte er die Thesen vor, die später als Grundlage für die Berner Thesen (1528) dienten. Die Glaubensproklamation des Freistaates der Drei Bünde von 1526 war eine einzigartige Erscheinung im damaligen Europa. Die Macht lag nicht mehr beim Adel oder bei der Kirche, sondern bei den Gemeinden. Sie basierte auf zwei wichtigen Grundsätzen: dass Gesetze von Bürgern gemacht werden und dass der Zweck des politischen Verbandes wegen der Rechtsgleichheit der Bürger allein auf das Gemeinwohl gerichtet ist. 1957 wurde die Comanderkirche in Chur eingeweiht. Der Neubau im Rheinquartier wurde nach Reformator Comander benannt und 400 Jahre nach dessen Tod gemäss den Plänen des Architekten Cyrill von Planta errichtet.

zentrum die Gemeinde generationenübergreifend und bietet für alle Konfessionen kulturelle Angebote, Spiel und Spass sowie Verpflegung. Nach dem von der Projektband begleiteten Familiengottesdienst gewährt das Reformationsdorf u. a. mit Korbblechten, Spinnen, Bogenschiessen und mittelalterlichen Spielen einen Blick in die Vergangenheit.

Besinnung im Advent

Zum Abschluss des Jubiläumsjahres wird Ludmilla Seifert die Kirchengeschichte der vier reformierten Kirchen in Chur aufbereiten. Die Besinnung im Advent startet bereits am 10. November 2023 mit der Nacht der Lichter, dem darauffolgenden Langen Samstag, dem Geschenke-Bazar sowie dem ersten Weihnachts-Organkonzert. Am Wochenende des ersten Advents vom 1. bis 3. Dezember 2023 folgen der traditionelle Weihnachtsmarkt, das Offene Singen der Kantorei St. Martin, der historische Glockenaufzug an der Martinskirche sowie das beliebte Konzert Musik verbindet. Am 10. Dezember 2023 wird das Adventsfenster in der Kirche Masans mit einer Feier und viel Musik eröffnet. Das Krippenspiel wird am 17. Dezember im Familiengottesdienst in der Comanderkirche und am 24. Dezember 2023 in der Masanserkerche aufgeführt. Krönender Abschluss ist der Gottesdienst mit allen Pfarrpersonen und den beiden Kirchenchören am 31. Dezember 2023 in der Martinskirche.

www.comander2023.ch.



↑ Blick in die Hasenstube im Antistitium, eines der ältesten Schweizer Gebäude in der Kirchgasse 12 in der Churer Altstadt. (Foto: Livia Mauerhofer)